

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT DER UNIVERSITÄT BAMBERG GESTALTEN

UNIVERSITÄTSRAT WÄHLT EINEN PRÄSIDENTEN, EINE VIZEPRÄSIDENTIN UND ZWEI VIZEPRÄSIDENTEN

TANJA EISENACH

Kai Fischbach, Christine Gerhardt, Stefan Hörmann und Thomas Saalfeld bilden mit Kanzlerin Dagmar Steuer-Flieser ab 1. Oktober 2020 die neue Universitätsleitung. Uni.kat hat die vier neuen Leitungsmitglieder gebeten, sich und ihre Vorhaben für die kommende Amtszeit kurz vorzustellen.



Frischer Wind bläst ab dem Wintersemester 2020/21 durch die Universität Bamberg. Godehard Ruppert verabschiedet sich in den Ruhestand und auch die Amtszeiten der derzeitigen Vizepräsidenten für Lehre und Studierende, Prof. Dr. Frithjof Grell, sowie für Technologie und Innovation, Prof. Dr. Guido Wirtz, enden regulär mit Ablauf des 30. September 2020. Da die derzeitige Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Margarete Wagner-Braun, aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt zum 30. September 2020 eingereicht hat, ist auch dieses Amt zum 1. Oktober 2020 neu zu besetzen. Das Aufgabengebiet Technologie und Innovation wird der künftige Präsident Kai Fischbach selbst übernehmen – er ist Wirtschaftsinformatiker. Stattdessen wird es das neu gegründete Aufgabengebiet Diversität und Internationales geben.

Neben dem Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Aufgabengebiete wird sich die neue Universitätsleitung um ein gewichtiges Erbstück kümmern müssen: das Corona-Krisenmanagement. „Unsere Vorgängerin und unsere Vorgänger haben gemeinsam mit der Kanzlerin und dem Krisenstab in einer schwierigen Situation umsichtig und konsequent gehandelt und sich sehr dafür eingesetzt, allen Universitätsangehörigen ein reguläres Semester unter besonderen Bedingungen zu ermöglichen“, sagt Kai Fischbach. „Daran möchten wir anknüpfen.“ Doch auch abseits von Corona gibt es viel zu tun.



Der Wirtschaftsinformatiker und designierte Universitätspräsident

PROF. DR. KAI FISCHBACH

will insbesondere daran arbeiten, die Universität regional, bayernweit und international noch stärker zu vernetzen, um etwa in Wettbewerben um Fördermittel weiterhin erfolgreich zu sein. Außerdem möchte er unter anderem genügend Zeit, Freiräume und Ressourcen für exzellente Lehre schaffen. Die Universität Bamberg soll als Impuls- und Ideengeberin von Innovationen in der Region bekannter werden.

Ein weiteres Vorhaben: die interdisziplinäre Forschung ausbauen, unter anderem im Bereich der Digitalisierung. „Die Universität Bamberg ist eine großartige Institution, die es in ihrem Kern und Wesen zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt“, betont Kai Fischbach. „Im Miteinander auf allen Ebenen und über alle Bereiche hinweg ist mir ein partizipativer Führungsstil wichtig: Ich möchte Menschen vertrauensvoll begegnen und respektvoll mit ihnen kommunizieren.“

Neben seinen Lehrstuhlaufgaben übernahm Kai Fischbach bislang vielfältige Aufgaben in der universitären Selbstverwaltung, unter anderem als Dekan und Vorsitzender des Promotionsausschusses der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, als Senatsvorsitzender, stellvertretender Universitätsratsvorsitzender oder auch Mitglied im Akademischen Beirat des Sprachenzentrums.



Die Amerikanistin und designierte Vizepräsidentin Diversität und Internationales

PROF. DR. CHRISTINE GERHARDT

hat sich unter anderem vorgenommen, im Bereich Diversität die bereits vorhandenen Anlaufstellen und Projekte strukturell stärker zu verbinden, zum Beispiel in Form eines Diversitätsbüros. Im Teilbereich Internationales steht für sie insbesondere der Ausbau des Auslandsamts zu einem International Office an, in dem alle universitären Zielgruppen hinsichtlich ihrer Auslandsaktivitäten beraten und unterstützt werden sollen.

„Ich arbeite sehr gerne an der Universität Bamberg, weil sie weltoffen und zukunftsorientiert ist“, sagt Christine Gerhardt, die viele Jahre im Ausland verbracht hat, seit langem zu Gender- und Diversitäts-Themen forscht und lehrt und in der Amerikanistik internationale Vortragsreihen, Tagungen und Tandemprojekte organisiert. „Das Amt gibt mir die Möglichkeit, in besonderer Weise für Universität und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, das verstehe ich als große Chance.“



Der Musikpädagoge und designierte Vizepräsident Lehre und Studierende

PROF. DR. STEFAN HÖRMANN

blickt vor allem auf die Systemreakkreditierung im Jahr 2024. Bis dahin soll zum Beispiel ein Leitbild Lehre entstehen, das ein gemeinsames Qualitätsbewusstsein aller Universitätsangehörigen, die mit der Lehre befasst sind, zum Ausdruck bringt. Außerdem soll exzellente und innovative Lehre gefördert werden, und die Studierenden sollen dort, wo besonderer Bedarf besteht, noch stärkere Unterstützung erfahren – beispielsweise beim Übergang in den Beruf nach Abschluss des Studiums und für Masterstudierende aus anderen Ländern bei Studienbeginn.

Auch er fühlt sich seinem neuen Aufgabengebiet sehr verbunden. „In meinem Fach liegt ein starker Fokus auf einer umfangreichen, vielfältigen und anspruchsvollen Lehre“, beschreibt er sein Tagesgeschäft. „Ich freue mich sehr darauf, mit dieser Erfahrung dazu beizutragen, dass wir an der Universität Bamberg allen Studierenden heute und morgen ein attraktives Studium anbieten und ermöglichen können.“



Der Politikwissenschaftler und designierte Vizepräsident Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

PROF. DR. THOMAS SAALFELD

möchte sich dafür einsetzen, dass „wir uns als Universität an einem Antrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe zur Gründung eines Leibniz-Wissenschafts-Campus beteiligen können. Gleichzeitig müssen wir über realistische alternative Formate nachdenken. Für unsere renommierte Bildungsforschung in Bamberg ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut von größter strategischer Bedeutung.“

Thomas Saalfeld verdankt die Universität Bamberg maßgeblich ihren großen Erfolg in der Exzellenzinitiative: Die Bamberg Graduate School of Social Sciences (BAGSS), deren Sprecher er bis heute ist, wurde mit einem Gesamtvolumen von über acht Millionen Euro gefördert. „Ich erlebe täglich, wie viel kreatives Potenzial und Begeisterung für Forschung an der Universität Bamberg vorhanden sind“, schildert Saalfeld seine Eindrücke. „Und empfinde es als wunderbare Aufgabe, im Rahmen der Vizepräsidentschaft diese Ansätze zu unterstützen und zu fördern.“



Weitere Informationen über die Wahl des neuen Universitätspräsidenten sowie der Vizepräsidentin und der beiden Vizepräsidenten:

www.uni-bamberg.de/presse/pm/artikel/kai-fischbach-neuer-praesident
www.uni-bamberg.de/presse/pm/artikel/neue-vizepraesidentin-und-vizepraesidenten